

Burg Castels

# Eine ganz besondere Buchpräsentation auf Castels

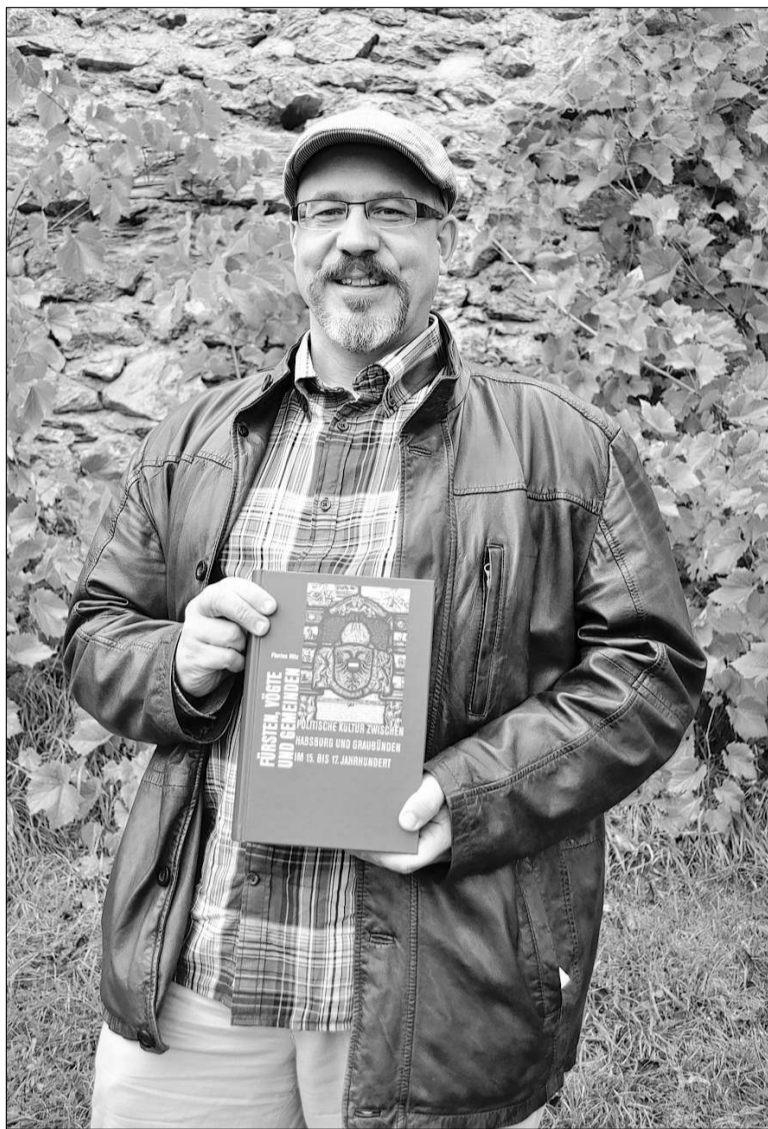
**So viele Besucher hatte das alte Gemäuer der Burg Castels bei Putz im Prättigau schon lange nicht mehr. Der einheimische Historiker Florian Hitz hatte zur Buchpräsentation geladen.**

Von Hansmartin Schmid

Obwohl das Wetter nicht immer ganz mitspielte – Regenwolken und Nebelschwaden hüllten Putz in geheimnisvolles Grau – wurde die Buchpräsentation im Hof der Ruine Castels zu einem kleinen historischen Burgfest. Die Mitglieder der Historischen Gesellschaft von Graubünden, die Florian Hitz gegenwärtig präsidiert, kamen im Postauto-Oldtimer angereist, im glücklicherweise zeltartig überdachten Burghof liessen die Instrumentalisten der Formation Latura mittelalterlich Weisen erklingen, und ein barfüssiger Burgherr mit wehenden Gewändern, alias Peter Ueli Thöny vom Förderverein Burg Castels begrüsst die Gäste im urchigsten Prättigauer Deutsch.

## Ein eindrucksvolles Werk

Die Burg Castels war in der beginnenden Neuzeit von 1499 bis zum Loskauf des Zehngerichtebundes von Österreich 1649 Sitz der habsburgischen Vögte über Prättigau, Davos, Arosa und Belfort. Die-



«Fürsten, Vögte und Gemeinden»: Florian Hitz präsentiert sein neues Buch. (Foto Heidi Wyss)

se lange und wechselhafte Geschichte hat Florian Hitz im Rahmen seiner Dissertation gründlich erforscht und jetzt als umfangreichen Band im Verlag Hier und Jetzt publiziert. «Ein kühnes Unterfangen», wie Marius Risi vom Institut für Kulturforschung Graubünden in seiner Vorstellung zu Recht sagte, «denn ein Buch über die «bösen Habsburger Vögte» und über 600 Seiten ist genau das, was ein Schweizer Historiker nicht schreiben sollte». Doch Hitz hat eben in seinem Werk ein sehr differenziertes Bild der habsburgischen Vogtei entworfen, in der es nicht nur Kampf und Konfrontation, sondern auch Kooperation und Interessenausgleich gab. Dies bestätigte anschliessend auch Bruno Meier von Hier und Jetzt – Verlag für Geschichte und Kultur, der ein neues Bild «jenseits der bösen Vögte» der Geschichte Habsburg/Eidgenossen heraufziehen sieht. Dann war der Weg frei für den Autor selbst, der einige köstliche Episoden aus der reichen Geschichte der Burg Castels und ihrer Rolle als Sitz der habsburgischen Vogtei aus seiner Arbeit zu zitieren wusste.

Zum Abschluss der Veranstaltung orientierten dann noch Johannes Florin von der Bündner Denkmalpflege und der ausführende Baumeister Hans Thöny über die laufenden Arbeiten zur Restauration und zum Erhalt der Burgruine im zentralen Prättigau.

## Chor Mischedau Trin betritt Neuland

Im Trinser Musikleben bewegt sich etwas. Im Hinblick auf das neue Konzertprojekt wandelt sich der Dorfchor zum Projektchor und öffnet seine Grenzen für neue Sängern aus der Region, die sich für Gioacchino Rossinis Messe «Petite Messe Solennelle» interessieren. Zudem verlässt der neue Projektchor für sein Jahreskonzert das Dorf. Am Samstag, 8. Dezember, um 20 Uhr, konzertiert der Chor in der Klosterkirche in Ilanz und am Sonntag, 9. Dezember, ebenfalls um 20 Uhr, in der katholischen Kirche in Thusis.

Das erste Konzert des Chor Mischedau Trin unter der Leitung von Michael Berndtner fand Ende März mit Hits aus Film, Musical, Pop und Rock statt. Nun wechselt der Chor Mischedau Trin mit dem Rossini-Projekt von weltlicher zu sakraler Musik. Mit der Öffnung für alle am Rossini-Projekt interessierten Sänger ist der Chor laut Mitteilung auf 60 Mitglieder aus Trin, Flims, Bonaduz, Tamins, Rhäzüns und Chur angewachsen.

Das Werk, die «Petite Messe Solennelle» von Rossini, entstand im Jahr 1863 als Auftragskomposition für den Comte Michel-Frédéric Pillet-Will und dessen Frau Louise Pillet-Will, der das Werk gewidmet ist. Die Uraufführung fand 1864 zur Einweihung der Privatkapelle des gräflichen Paares in Paris statt. Die Besetzung der Messe für Singstimmen, zwei Flügel und Harmonium steht in der neapolitanischen Cembalo-Tradition des 18. Jahrhunderts. (bt)

## «Fernwärme» im Klostertorkel

Nach der zufriedenstellenden Ausstellung im alten Forstwerkhof in Chur und in der Kunsttombola im Bündner Kunstmuseum, wurde die Ausstellungreihe «Fernwärme» vom Verein Kultur Herrschaft zu einer Ausstellung im Klostertorkel Maienfeld eingeladen. Die dritte Ausgabe von «Fernwärme» findet unter dem Titel «Heidi und Klara» statt und dauert von morgen Freitag, 5. Oktober, bis am Sonntag, 7. Oktober. Die Vernissage startet morgen um 18 Uhr. Am Samstag öffnet die Ausstellung um 11 Uhr. Um 19 Uhr findet ein Konzert statt. Am Sonntag ist die Ausstellung schliesslich noch von 11 bis 18 Uhr geöffnet.

Zu sehen sind junge Kunstschaffende mit Bezug zu Graubünden. Um das Ausstellungsthemata zu erweitern, zeigt die Künstlerin Claudia Bucher eine eigene Performance und die Zürcher Band Turalura rundet mit ihrer Mischung aus volkstümlichen Musikelementen und Dub den Anlass musikalisch ab.

Ausgangspunkt der Ausstellung «Heidi und Klara» ist Maienfeld an sich – die Heimat von Heidi. Es gibt das Heidiland, den Heidibrunnen, das Heidihaus mit Alpöhi und weitere Einrichtungen, die in Zusammenhang mit der Geschichte stehen. Die Figur und die Vorstellungen von Heimat und Idylle dienen als Grundlage für die Ausstellung, wie es in einer Mitteilung steht. (bt)

Weitere Informationen: [www.fernwaermen.ch](http://www.fernwaermen.ch)

## KULTURNOTIZEN

● **Weekly Jazz im «Marsöl»:** Heute Donnerstag, 4. Oktober, gastieren The Demund e Casper Nicca braten um 20.30 Uhr im «Marsöl» in Chur. Theo Demund singt Casper Nicca, und Casper Nicca singt Theo Demund. Ein Abend mit zwei Figuren der romanischen Musikszene. Begleitet werden die beiden Liedermacher von Jean-Pierre von Dach (Guitar), Lucas Schwarz (Bass) und Rolf Caflisch (Drums).

● **«Bornet to be wild» in der Lenzerheide:** Morgen Freitag, 5. Oktober, ist Margrit Bornet zu Gast im Hotel «Kurhaus» Lenzerheide und präsentiert «Bornet to be wild». Das Programm startet um 20.30h. Türöffnung ist um 19.30 Uhr.

Vorverkauf Hotel «Kurhaus»: Telefon 081 384 11 34

● **Berliner Duo im Churer «Selig»:** Me and my Drummer: Hinter diesem Namen versteckt sich das Berliner Duo Charlotte Brandi und Matze Pröllochs. Morgen Freitag, 5. Oktober, 22 Uhr, sind die beiden im «Selig» in Chur zu Gast. Die Vollblutmusiker haben laut Mitteilung hauptsächlich in der Dream-Pop-Szene auf sich aufmerksam gemacht.

Vorverkauf unter [www.starticket.ch](http://www.starticket.ch)

Volksmusik

## Jodlerfest in Chur mit vielen Höhepunkten

**Der Bündner Jodlertag findet am kommenden Samstag in Chur statt. Organisiert wird er in diesem Jahr vom ältesten Bündner Jodlerclub.**

Der diesjährige Bündner Jodlertag findet am kommenden Samstag, 6. Oktober, in Chur statt. In der Schweizezone in der Comanderkirche werden 28 Bündner Formationen für Jodlerfeststimmung sorgen. Seit der Gründung der Bündner Jodlervereinigung im Jahre 1973 bildet der Bündner Jodlertag einen festen Bestandteil in deren Programm. Für diese erfreuliche Konstanz sorgen die einsatzfreudigen Jodlerformationen, heisst es in einer Mitteilung.

Nachdem der Jodlertag 2011 von den beiden jüngsten Jodelgruppen der Bündner Jodlervereinigung (JC

Carschenna und Frauenjodelchörl Stailalva) in Cazis durchgeführt wurde, hat sich dieses Jahr mit dem JC Calanda der älteste Bündner Jodelclub als Organisator zur Verfügung gestellt.

Um 12.30 Uhr wird der Präsident der Bündner Jodelvereinigung, Luzi Kindschi, alle Teilnehmenden und Gäste bei der Comanderkirche begrüssen. Mit dem Gesamtchorlied «E geschänkte Tag» von Adolf Stähli wird der Bündner Jodlertag musikalisch eröffnet. Nach dem Konzert in der Schweizezone wird die Pflege der Kameradschaft und der Gemütlichkeit mit musikalischer Unterhaltung durch die Kapelle 7027 und mit freien Vorträgen im Mittelpunkt stehen. Natürlich gehört auch eine Festwirtschaft zum alljährlichen Jodlertag. Nach Landquart (2010) und Cazis (2011) ist nun Chur Gastgeber. (bt)

Weitere Infos: [www.buendnerjodler.ch](http://www.buendnerjodler.ch)



Jodeln ist Trumpf: Jodelchörl Parsenn und Mitglieder der Bündner Jodelvereinigung bei einer Veranstaltung in Davos. (Foto Rolf Canal)

Klosters

## Zapzarap – eine singende Theatergruppe

Morgen Freitag, 5. Oktober, gastieren Zapzarap um 20 Uhr im Kulturschuppen in Klosters. Das Programm «Ochsentour» baut auf traditionellen Schweizerliedern aus der Volksmusik auf und wirft immer wieder einen ironischen Blick auf die Welt der Bauern, heisst es in einer Mitteilung.

«Ochsentour» hat Züge eines Theaterstücks und erzählt die Geschichte eines Chores aus einem kleinen Dorf in der Ostschweiz, wo die meisten Mitglieder des Ensembles herkommen. Im Chor singen die «Ochsens»-Wirtin Susle, das naive Landmädchen Anneli, der Secondo Marcello, der sich für äusserst poetisch hält, und Hänsu, ein Muttersöhnchen und Tollpatsch. Dialoge sind eher selten, Lieder und inszenierte Texte stehen im Vordergrund.

Zapzarap tragen ihre Lieder nicht einfach vor, sie inszenieren sie auf vielfältige Art: Pantomime, Slapstick, Schauspielerei oder Tanz. Hänsu singt etwa Mani Matters «Alls wo mir id Finger chunnt», nachdem ihm fast sämtliche Gläser auf den Boden gefallen sind. Und als alles zerbrochen am Boden liegt, wird «Schärbe bringed Glück» intoniert. So sind die Stücke laut Mitteilung stets in kleine Geschichten verpackt.

Es ist ein Programm, vollgepackt mit «Swissness. Es greift das auf, was die Schweiz und die Schweizerinnen und Schweizer in ihrem Innersten ausmacht. Zapzarap werfen einen humoristischen Blick auf unser Land und nehmen es freundlich, jedoch niemals wirklich boshaft aufs Korn. (bt)

Vorverkauf: [www.kulturschuppen.ch](http://www.kulturschuppen.ch) oder bei der Rhätischen Bahn Klosters Platz.

Orchester

## Musikalische Revue und Zeitreise

Vor über 50 Jahren hat sich in Chur eine Gruppe Studenten in einem Orchester zur Churer Studentenkapelle zusammengeschlossen. Nun treffen sich die ehemaligen Mitglieder des Orchesters noch einmal zu einem Revival-Konzert. Die Geschichte ist fiktiv, doch das Orchester gibt es wirklich – das Seniorenorchester der Churer Musikfreunde. Premiere ist am nächsten Freitag, 12. Oktober, um 20 Uhr, in der Postremise in Chur. Eine Reservation (Tel. 078 972 20 77) wird empfohlen.

Verstärkt durch zwei Grand Dames der Schweizer Schauspielzunft, Silvia Jost und Anny Weiler, beschreibt das Musiktheater die letzte Hauptprobe vor dem Konzert. Dabei werden alte Erinnerungen wach und längst vergessene Rechnungen werden präsentiert. Manchmal mit Schalk und manchmal nachdenklich, blicken die Protagonisten laut Mitteilung auf die vergangenen 50 Jahre zurück. Ein musikalischer Abend mit Songs von Hildegard Knef über Paolo Conte bis Georgette Dee.

Der Konzertabend der Studentenkapelle ist eine Art musikalische Revue und Zeitreise. Im Zentrum steht das Orchester der Churer Musikfreunde. Mit dem Projekt wagt sich das Seniorenorchester auf neues Terrain. Das Musiktheaterprojekt entsteht als Koproduktion des Vereins Studentenkapelle mit der Postremise Chur unter der musikalischen Leitung von Karin Punzi und der Regie von Manfred Ferrari. (bt)

Spielzeiten: Freitag, 12. Oktober, 20 Uhr, Samstag, 13. Oktober, 20 Uhr, Sonntag, 14. Oktober, 17 Uhr, Donnerstag, 18. Oktober, 20 Uhr, Freitag, 19. Oktober, 20 Uhr, Samstag, 20. Oktober, 20 Uhr, Sonntag, 21. Oktober, 17 Uhr.